

Merseburger Zeitung

Merseburger Kurier

Montagsausgabe

Merseburg, den 18. Juni 1928

Nummer 141

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten

Neues in Kürze.

Bei der Hundertjahrfeier der bayerischen Landesturnanstalt in München gab der bayerische Kultusminister bekannt, daß auf Grund eines Beschlusses der bayerischen Regierung anlässlich des 150. Geburtstages des Turnvaters Jahn dessen Wüste in die Münchener Walthalla aufgenommen wird.

In Köln begann am Sonntag die internationale Woche der katholischen Geistesverehre, zu der auch aus Holland, der Schweiz, Luxemburg und Frankreich zahlreiche Teilnehmer eingetroffen sind.

Das erste deutsche Arbeiterfängerbundesfest in Hannover wurde am Sonnabend durch den preußischen Kultusminister Dr. Becker eröffnet. Nach einem Aufmarschen von 40 000 Arbeitern im Stadion, zu dem 25 Jügel von Sängern und Sängerringen anmarschiert waren, hielt Reichstagspräsident Voegelé, ein Vertreter der Schweiz und der Oberbürgermeister von Hannover Ansprachen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat einen Gehelntwurf eingebracht, der verlangt, daß die Todesstrafe abgeschafft wird und an ihre Stelle die lebenslängliche Zuchthausstrafe tritt. Von den Demokraten liegt bereits ein Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe vor.

Der Reichsarbeitsminister hat den von ihm am 4. Juni im Rheinisch-Westfälischen Gefährlichen Schiedsgericht am Sonnabend für verbindlich erklärt, um den seit Jahren dauernden und die gesamte Wirtschaft schwer schädigenden Streik zu beenden.

Die deutsch-rumänischen Verhandlungen über eine Beteiligung der deutschen Reichsbank an einer internationalen Währungsreform zur Stabilisierung der rumänischen Währung sind unterbrochen worden, da die rumänische Regierung eine angemessene Entschädigung der deutschen Besitzer rumänischer Anleihen ablehnt. Die rumänischen Unterhändler haben Berlin verlassen.

Nach Wiener Meldungen soll eine Auslieferung Bela Kshuns, des ungarischen Kommunistenführers, an Ungarn nicht stattfinden. Da er jetzt russischer Staatsbürger ist, soll er nach Russland abgeschoben werden, und zwar auf dem Luftwege über deutsches Gebiet. Von der deutschen Regierung soll bereits die prinzipielle Zustimmung vorliegen.

Der frühere Führer der italienischen katholischen Linken, Miglioli, der in Frankreich in der Verbannung lebt, wurde von der französischen Polizei über die belgische Grenze ausgelesen. Der „Populaire“ führt die Ausweisung auf einen Druck der italienischen Botschaft zurück.

In Rom hat das Sondergericht zum Schutze des Staates zwei Kommunisten wegen Hochverrats zu 20 bzw. 17 Jahren Gefängnis verurteilt.

In Stockholm wurde gestern der 70. Geburtstag des Königs von Schweden mit allem amtlichen und militärischen Gepränge unter freudiger Teilnahme aller Volkskreise gefeiert. Dem König wurde eine Jubiläumsgabe von 4 Millionen Kronen überreicht, die von ihm zur Bekämpfung der Krebskrankheit bestimmt ist. Reichspräsident v. Hindenburg überlieferte dem König ein Glückwunschtelegramm, der deutsche Botschafter sprach beim Diplomatenempfang die offiziellen Glückwünsche des Deutschen Reiches aus.

Der englische König empfing den Erzbischof von Canterbury in Bristolabienz, der ihm die aus der erneuten Ausrüstung des neuen englischen Gebootes durch das Unterhaus entfallende erste Zulassung der Lage aus einander setzte.

Russisch-polnische Spannung.

Eine Sowjetnote fordert Unterdrückung der weißrussischen Organisationen in Polen.

Die polnisch-russischen Gegensätze hatten in der letzten Zeit eine Verschärfung erfahren. Die in Minsk, Witebsk und Smolensk aufgedeckten polnischen Spionageaffären haben in amtlichen Sowjetkreisen sehr verheerende Wirkung. Die Moskauer Presse veröffentlichte scharfe Artikel gegen Polen. Nunmehr hat die Sowjetregierung an den polnischen Gesandten in Moskau eine Note gerichtet, die durch ihren geradezu drohenden Charakter sehr auffällig und eigentlich nur erklärlich ist durch große innere Schwierigkeiten der Sowjetregierung, die nach außen abgeleitet werden sollen. In der Note heißt es: „In meiner Note vom 7. Mai richtete ich Ihre Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß der seit langer Zeit bestehende Mangel einer genügenden Sicherheit für die Person des Sowjetgesandten in Warschau eine schwere Verletzung für die Beziehungen zwischen Polen und Sowjetrußland bedeutet.“

Im Hinblick auf die so entstandene Lage rechnet die Sowjetregierung damit, daß die polnische Regierung die Sowjetregierung unverzüglich darüber unterrichtet, welche Maßnahmen zur radikalen und endgültigen Unterdrückung der Tätigkeit der terroristischen weißen Emigration in Polen getroffen werden sind.

Die Sowjetregierung steht auf dem Standpunkt, daß zur Sicherung der Sowjetverfassung und zur Bewahrung der Beziehungen zwischen Polen und Sowjetrußland gegen Gefährdungen Verordnungen notwendig sind, die um vieles ernster sind als die in der Annahme, daß die polnische Regierung im Sinne der Note vom 3. Juni Ver-

ordnungen erläßt und zu erlassen beabsichtigt, die den Zweck haben, in Zukunft Terrorakte gegen die Sowjetvertretung unmöglich zu machen, wird die Sowjetregierung die Verhängung konkreter Verordnungen der polnischen Regierung erwarten.

Ohne den Vorbehalt der polnischen Regierung, neue ernsthafte und entschiedene Schritte gegen die weiße Emigration zu unternehmen, kann die Sowjetregierung die Angelegenheit nicht in zufriedenstellender Weise als erledigt betrachten, so wie dies in der Note vom 7. Mai dargestellt wurde. Die Sowjetregierung wird für die Sicherheit der Sowjetvertretung die polnische Regierung verantwortlich machen.“

Zaleski unterbricht seinen Urlaub.

Der polnische Außenminister Zaleski hat seinen zweiseitigen Urlaub in Polen infolge der polnisch-russischen Spannung plötzlich unterbrochen, ist am Sonnabend nach in später Nachtstunden in Warschau eingetroffen und hatte am Sonntag eine längere Unterredung mit Pilsudski. Vor seiner Ankunft am Sonnabend hatte eine zweiseitige Unterredung Pilsudski mit dem Staatspräsidenten und dem Vizepremier Barłag stattgefunden, in der die gespannte außenpolitische Lage Polens zur Sprache gekommen sein soll.

Abbruch der südchinesisch-russischen Beziehungen.

Wie aus Nanking gemeldet wird, hat die Nankingregierung beschlossen, die chinesischen Vertreter in Berlin, Washington, London und Tokio auf ihren Posten zu belassen, da diese sich bereit erklärt haben, die Nankingregierung Chinas anzuerkennen. Nur der chinesische Gesandte in Moskau, Tschou, der als Anhänger Tschangschinglins gilt, hat bisher noch keine Erklärung über die Anerkennung der Nankingregierung abgegeben. Wenn in den nächsten drei Tagen keine Erklärung von ihm erfolgt, soll er zurückgerufen und ein neuer Geschäftsträger nach Moskau geschickt werden.

Tschangsching erklärte in einer Unterredung, daß über die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen China und der Sowjetunion bis jetzt noch keine Beschlüsse gefaßt worden seien. Auch ein neuer Gesandter wird nach Moskau vorläufig nicht entsandt werden.

Vor Uebergabe der Mandschurei an Süddchina?

Japan macht Schwierigkeiten. Nach zuverlässigen japanischen Berichten aus Wutchen haben Tschangschinglins Nachfolger, die seinen Tod immer noch verheimlichen, um Japans Intervention zu verhindern, die Absicht, die Mandschurei der neuen chinesischen Nationalregierung auszuliefern. In Japan ist man zum Einlenken gegenüber der Nankingregierung bereit, wenn diese ihre Hand von der Mandschurei abziehen sollte. Der Peking-japanische Generalstab wird, mit diplomatischen Befugnissen ausgestattet, nach Nanking gehen, um dort mit der Nationalregierung zu verhandeln.

Das Programm der chinesischen Nationalregierung.

Die Nankingregierung hat einen Aufruf erlassen, in dem zunächst festgelegt wird, daß die Einheit Chinas nunmehr praktisch erreicht sei. Die neue Regierung mache es sich zur Aufgabe, dem chinesischen Volke Freiheit und internationalen Frieden auf Grund der Gleichberechtigung wiederzugewinnen. Jegliche militärische Regierungs-

form soll ausgeschaltet und der Kommunismus entschieden bekämpft werden.

Weiter wird die sofortige Einleitung von Verhandlungen über neue Verträge versprochen, die der chinesischen Souveränität Rechnung tragen sollen. Seit Ende 1926 hätten die Vertreter der Mächte ihre Bereitwilligkeit gezeigt, über neue Verträge auf Grundlage der Gleichberechtigung zu verhandeln. Die Nankingregierung glaube, daß nunmehr die Zeit gekommen sei, in Verhandlungen hierüber einzutreten.

Japanische Bedingungen.

Das japanische Außenministerium veröffentlichte eine Verlautbarung über ihre Stellung zur Nankingregierung. Das japanische Außenministerium ist bereit, mit der Nankingregierung in Verhandlungen zu treten, wenn vorher drei Forderungen erfüllt werden: 1. Entschädigung der chinesischen Geldtruppen vor der japanischen Flotte; 2. Entschädigung für die Verluste der japanischen Staatsangehörigen in Tsinanfu; 3. Bestrafung der chinesischen Offiziere, die die Kampfhandlungen der chinesischen Truppen gegen Japan geleitet haben. Die japanische Regierung erwartet, daß die Nankingregierung sofort die japanischen Forderungen billigen wird.

Diese Bedingungen, besonders Nr. 1 und 3, sind für China kaum annehmbar, weil sie eine schwere Erniedrigung für die siegreiche Südarmee und für die ganze nationale chinesische Bewegung bedeuten würden. Offenbar sucht Japan damit nur nach Vorwänden, um sich freie Hand zu lassen.

Peking nicht mehr die Hauptstadt Chinas.

Tschangsching hat sich in Begleitung von acht Generalen nach Peking begeben, um in feierlicher Prozession die sterblichen Reste Sunyatschens nach Peking zu überführen. In einem besonderen Erlaß teilte die Nankingregierung mit, daß die Ueberführung die Verlegung der Hauptstadt Chinas nach Nanking bedeute.

Zeitspiegel.

Geleitottennamen.

Die feinen und geklärten Witzsprünge deutscher Wortwitze treiben immer tollere Blüten. Die „Gefelle“ von Düsseldorf vor zwei Jahren war ein Höhepunkt. Mit Recht machte der Volkswund barock „Gefelle“. Dieser Höhepunkt war 1928 weit übertraffen. Das fürstliche Wort „Vespa“ mag noch ausgeben, ebenso „Leibverleiher“ für den armenigen der Plebskassen und der „Wissenslaube“ der einbakter „Ving-Gefellungs-Versuch“. Wer weiß aber, was das „Dimitia“ ist? (Deutsches Institut für wissenschaftliche Arbeiten). Der semitische Hebraist? (Kontroversitätliche Einheits-Berennungskontroversitätliche) Oder die „Aga“? (Kriegsgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfsorganisationen). Der schönste Geleitottennamen ist aber doch der „Ditich“, den der Verein deutscher Ingenieure mit dem Verein deutscher Maschinenbauingenieure geteilt und erludert hat. Die „Ditich“ ist der „Deutsche Ausschuss für technische Schulwesen“. Auf ihn reimt sich nicht nur Kaffee, Waffee, Traffee, sondern auch ... Daaaf!

Nur immer so weiter!

Während des Kampfes der beschrifteten sich Schülerverfassungen in Berlin mit den „Problemen“, die er auflöste. Der Preussische Kultusminister hatte „eine geistliche Handhabung, besorgen einzuführen“. Zeit wird es Berlin eine noch höherwertige Weisheit in deutschen Zeitungen berichten.

Vortragsabend in einem Berliner Gymnasium. Welches Thema wird verhandelt? Natürlich das heilige Problem. Von neuen der „Aufklärung“. In einer Art Entschuldigend wird geordnet, dieses Problem in den Mittelpunkt des gesamten Erziehungs- und Besehrungs zu stellen. Was hierin kann man über den Vortragsabend immerhin geistlicher Meinung sein. Aber eine Rednerin — eine Braut — forderte: Der Staat muß die Jugend die Legitimation. Also heilige Weisheit sollte man Betreten zwischen Unterrichtsmanern und Obersekundarinnen schießen!

Das Geheimnis, daß zu sein. Das Fremden: Eine höhere Schulien sind schließlich nicht das des kommunistischen Zerfalls zu führen, der bei der neudeutschen Begriffverwirrung selber allzu oft auf fruchtbaren Boden fällt. Vielleicht interessiert sich der Preussische Kultusminister Dr. Becker für die Dame, die ja schließlich ein „Problem“ berührt, daß in dem „Revisor“ steht.

Der „Alph“, die illustrierte Monatschrift von Wilhelm, hat es entdeckt, indem er eine Kundfrage veranlaßte: „Berühmte Frauen verraten ihr Geheimnis, schon zu sein.“ Am Samstag veröffentlicht der „Alph“ die Antwort:

Jenny Jugo: Abends eine tüchtige Portion Del ins Gesicht, und der ganze Tag wird damit aus der Welt gewischt.

Carola Peter: Ich nehme für die Haare rote Eier, für die Stirne Fett.

Maria Weir: Ich pflege meinen Teint mit Kagnen-Saft.

Maria Solow: Ich lege mir eine dünne Schicht frisches Gmelin auf die Gesichtsbaut, mein Mann, Ernst Matrau, zusetzt sie mir trocken. Dann kommt eine weiche Schicht Barauf. Nach einer Weile mache ich alles wieder mit meiner Seife ab. Hierdurch bekomme ich eine dauerhafte, laubere, helle, strahlende Farbe. Ich pflege meine Wimpern, indem ich sie abwechselnd hintereinander einmal mit konzentrierter Milch und dann mit reinem Olivenöl abwische.

Ann Wames: Das Geld eines Eies mit einem Kaffee Olivenöl, so kann Kamille sein. Das Geld von vier Eiern mit einer vorsichtig gereinigten Zitronen gemischt, und die Saure immer rein ins Haar. Das ist mir sonst fähig für vor meinen Gesicht, bestimme ich mit Olivenöl. Erdbeere Hände mit Olivenöl, harte Haut mit Olivenöl, vor jeder Anhaftung Olivenöl.

Es ließe sich viel dazu sagen, über die Frauen, die ihre Toilettenzeitung verraten, über die Zeitschrift, die mit solchen Werbemitteln ihre Leser langweilt, über Plot und Gend, die mit solchen anormalen Kurzen verordnet werden. Wären wir mit wenigen Worten: Für Pudel ob solcher unappetitlicher „Schönheit“!

Wieder eine „Gefelle“!

Alle die Firmen anzuprangern, die verzeihen, daß sie Deutsche sind, und deshalb wenigstens ihren Mitbürgern ihre Waren in deutscher Sprache anpreisen sollten, ist ... und Plagiaten nicht möglich. Aber einige abstruse Beispiele seien wenigstens wieder einmal angeführt:

In Witten in Westfalen werden Häuser mit Kartoffelknollen verkauft, die den Kunden das...

Aus Stadt und Umgebung.

Wer wird siegen?

Während die christlich-politische Liste in Hamburg entscheidende Fortschritte zu verzeichnen hatte, hat sie im Freistaat Sachsen einen Teil ihres Einflusses verloren. Namentlich kommen die ersten Meldungen über Ergebnisse von Eiterndebatswahlen in Weiskalen, das seinerzeit den Schultypus hatte. Im Regierungsbüro Müllner wurden die Wahlen zum großen Teil schon am 10. Juni abgehalten; sie haben nach den bisherigen Nachrichten durchweg einen Sieg der Christlich-Politischen Liste ergeben und zeigen einen auffallenden Gegensatz zu dem Ergebnis der politischen Wahlen.

So stellt sich z. B. in Reddinghausen-Eiß das Verhältnis der neu gewählten evangelischen Elternvertreter der Christlich-Politischen Liste zu den Vertretern der Liste „Schulfortschritt“ wie 5:1 (bisher 3:3) oder 7:2 (5:4 oder 5:1 (4:2)). Die Wahlbeteiligung betrug ungefähr 65-70 Prozent.

Wenn die christlichen Eltern der Provinz Sachsen am 24. Juni ihre Pflicht tun, wird auch bei uns mit einem günstigen Resultat zu rechnen sein. Der Wille zur Erhaltung der Volksschule tritt offener auf.

Eltern, wählt die Christlich-Politische Liste!

„Daidalos und Karos“ unter der Lupe.

In Ergänzung unserer Aufsätze über den Fund eines Kunstmerkes im Schloß lassen wir im nachstehenden eine Beschreibung von dem derzeitigen Zustand des Gemäldes folgen:

Das etwa 3 1/2 x 1 1/2 m große Gemälde ist auf Leinwand gemalt und mit einer vierfingrigen Holzleiste an der Decke befestigt. Die Holzleiste ist durchweg weiß überstrichen. Die Farben sind bis auf die überlieferte und durch Vorkantlage beschädigte linke Seite sehr gut erhalten. Am unteren Rande des rechten Armes des Karos befinden sich zwei, eine handbreit von einander entfernte Löcher in Stärke eines Mittelfingers. Ein gleiches Loch findet sich in den Wollen und rechts über der Gebärdetuppe des Daidalos. Die mehr mitgenommenen linke Seite zeigt gegenüber der Jonst gut erhaltenen rechten große Beschädigungen auf.

So finden sich hier mehrere lange Risse in Länge einer Handfläche und unten zudem noch mehrere kleinere Löcher. Sie kennzeichnen die verschlungenen Reiterlinien. Die vollkommen überlieferte etwa 1/2 Meter breite Fläche der linken Seite läßt vom Gemälde gar nichts erkennen, lediglich die vorhandene Holzleiste und die nach unten ausklingende Leinwand zeigen an, was noch zum Gemälde gehört. Oben erkennt man deutlich den Unterarm des Jünglings. Die erhaltene linke Seite der Fläche weist eine Anzahl von Fingerringen auf.

Die Farben sind durchweg gut erhalten. So fällt z. B. das scharfe Blau und Grün des Daidalos-Bandes auf, ebenso das rote Gewand des sitzenden Karos und dessen Sandale am linken Fuß. Besonders merkwürdig ist die Färbung des Meeres. Im Vordergrund von den sichtbaren Schwarzbraun gehaltenen Felsen bis etwa

zur Mitte des Bildes an den frei ins Meer stehenden Turm ist das Meer in der Längsrichtung tief schwarzbraun dargestellt, wozu die Wogenkämme durch eine hellere Vogenreifeinfärbung hervorgehoben sind. Die andere obere Hälfte des Meeres ist hellbraun mit weißen Wogenkammern dargestellt. So erscheint die ganze dargestellte Szene im Schatten des Vordergrundes und bringt gerade den Sturz des Karos zur Anschauung, als er in größerer Höhe die Felsen seiner Fügel infolge der Sonnenwärme verliert und nun während des Sturzes die Höhe des neben ihm dargestellten Daidalos erreicht hat.

Die hellbraune Färbung des Meeres ist bis zum Horizont durchgehlikt, wo man einzelne Schiffe erkennen kann. Die Felsen und die Insel, ebenso auch die Rüste sind gut erhalten. Der Himmel ist hellblau-grau gehalten und sehr gut erhalten gehalten, ebenso die Wolken. Bedäuflich das linke sichtbare Auge des nach rechts blickenden Jünglings, der auf der rechten Seite den in gut erhaltenen Dunkelrot gehaltenen Vorhang empfangt, ist beschädigt. Der Faltwurf des Vorhanges ist meisterhaft durchgeführt, ebenso die Anatomie der Brustmuskulatur des Jünglings.

Es ist zu hoffen, daß dieses Kunstwerk vor weiteren Beschädigungen bewahrt bleibt.

Klagen der Post.

Die Post klagt darüber, daß sehr Fruchtsendungen u. dgl. in großer Zahl als Päckchen eingeliefert werden, deren Inhalt während der Beförderung meist verdirbt, ausbleibt und andere Umgebungen beschädigt. Es sei deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß die Beförderung von schnell verderbenden und wässrigen Sachen, wie Früchten, Beeren, Butter, Fetten usw., in Päckchen während der heißen Jahreszeit, wenn nach dem Wärmegrad die Gefahr besteht, daß der Inhalt verdirbt und Flüssigkeit absetzt, unzulässig, im übrigen aber nur dann gestattet ist, wenn die Verpackung und namentlich die innere Umhüllung zweckentsprechend eingerichtet sind.

Schulen im Verkehrszentrum der Stadt.

Warnungsschilder oder bauliche Veränderungen?

Ein neues Warnungsschild ist heute in der Schulstraße an der rechten Seite der Fahrstraße aufgestellt worden. In dem rot umrandierten weißen Feld steht in großen, schwarzen Buchstaben das Wort „Schule“. Das Schild löst die Gefahr der Unübersichtlichkeit dieser Einbahnstraße vermindern und besonders die Fahrgeschwindigkeit anhalten, daß sie der Geschwindigkeit ihrer Fahrzeuge Folge des Gefälles besondere Aufmerksamkeit zuwenden sollen. Die Ecke bildet für die Schulkinder, besonders bei Schlußhülse, eine ständige Gefahrenquelle. Das Besondere ist, wenn man die Zu- und Abgänge der Schule architektonisch abschließen und den Verkehr nach einer anderen Seite ableiten könnte.

Auch im Hinblick auf das neue Kreishaus, das im Entleben begriffen ist, würde es baulich sehr vorteilhaft wirken, wenn man sich entschließen könnte, die Eckmauer an dieser Stelle durch eine neue, gestrichelte Mauer baulich einen anderen Charakter zu geben, der an den des neuen Kreishauses anknüpft.

Die Ecke würde dann sicherlich einen Stadtschmuck bilden — was man jetzt nicht behaupten kann — und die Schulkinder würden nicht mehr Gefahr laufen, überfahren zu werden.

Ein Kraftwagen fährt gegen die Elektrizität.

Am Sonntag in der dritten Nachmittagsstunde ereignete sich an der Ecke der Raumburger und Weißenseer Straße — trotz des Verkehrsstopps — ein Zusammenstoß. Bei dem regen Verkehr hatte der Kraftwagen-

fahrer vermutlich nicht alles übersehen können. Er fuhr mit seinem Wagen, um nicht einige Radfahrer zu überfahren, gegen einen Wagen der elektrischen Fernbahn.

Dabei wurde an dem Auto die vordere linke Achse, das Schrägloch und die Vaterner beschädigt. Das Auto wurde von einigen Männern zur Firma Engel gelassen. Nur dem Umstand, daß das Auto langsam fuhr, ist es zu danken, daß kein größeres Unheil angerichtet wurde.

Ausflug des Kindergottesdienstes nach Trebnitz.

Am Sonnabendnachmittag unternahm Herr Pastor Wuttke mit den Kindern des Kindergottesdienstes einen Ausflug. In frühlicher Stimmung zogen die 93 Kinder nach Trebnitz. Bald machte auch die Sonne mit. In Trebnitz wurde Kost gemacht und bald entwickelte sich ein fröhliches Treiben. Nachdem die Kinder Kaffee getrunken hatten, verbrachten sie die Zeit mit Spielen. Am Abend zogen sie singend wieder nach Hause mit dem Bewußtsein, einen schönen Nachmittag verleben zu haben.

Fahnenweihe des Werbervereins Papier, abrik Dietrich.

Die Vaterländischen Arbeitervereine Mitteldeutschlands hielten am Sonntag im „Kaffee“ ihre Landesverbandstagung ab, die von 86 Vertretern besucht war. Die Tagung gab einen Überblick über das ständige Wachen der vaterländischen Arbeiterbewegung. Ueber die Tagung selbst berichten wir noch.

Zugleich feierte im Anschlusse an die Tagung der junge Werberverein „Königsmühle“ seine Fahnenweihe. Unter zahlreicher Beteiligung fand am Nachmittag ein Gartenfest, ausgeführt von der Bergkapelle „Mittel“, Groß-Rauna, statt.

Nach dem Aufmarsch der Fahnenabordnung der befreundeten Vereine begrüßte Herr Heilmann die Anwesenden. Der Bundesvorsitzende des N. B. A. Herr Schmidt, hielt den Festvortrag. Er stellte die Ziele der vaterländischen Arbeiter in dem Vordergrund seiner Betrachtungen, hob ihren wirtschaftsfeindlichen Charakter hervor, erwähnte die heftige Bekämpfung von Seiten der Marxisten und betonte: Höher als die zeitigen Mäurer und Eschornsteine der Fabrikten, höher als die Wälschen steht im N. B. A. das Schicksal des deutschen Arbeiters. Möge es dahin kommen, daß die große Masse der Arbeiter wieder mehr früher national eingeleitet wird und der marxistischen Falschheit die Abgabe gibt.

Obenan weiste er die neue prächtige Fahne des Werbervereins Königsmühle und ermahnte zur Bildung von Frauen- und Jugendgruppen im N. B. A. Die befreundeten Vereine stifteten darauf in kurzen Ausdrücken Fahnenmägel.

Das schließliche Wetters wegen fand darauf im großen Saale ein Unterhaltungsfest statt, das sich sehr anregend gestaltete. Ein gemüthlicher Festball bildete den Abschluß der wohlgestimmten Feier.

Ausklang des Zentrumschützenfestes.

Königsball und Preisverteilung.

Das Schützenfest der Zentrumschützen bot mit dem beliebten Königsball am Sonnabend sein Ende gefunden. Wie in jedem Jahre, so hatten sich auch diesmal wieder zahlreiche Freunde des Vereins zu dem Fest, das im „Neuen Schützenhaus“ stattfand, eingefunden. Unter den Königsball-Präsidenten hielten der neue König

leinen Einzug. Bald herrschte eine fröhliche Stimmung, die noch erhöht wurde durch die prächtigen Preise, die den Siegern des Königschützenwärtens. Der Kampf beim Preischießen war diesmal außerordentlich heftig; selten sind so hohe Ringzahlen erreicht worden.

Der Major, Herr Eilenberger, verlinnet im Laufe des Abends die Sieger:

- Preisrichter auf der Königschieße: 1. Kam. Otto Heilmann, König. 2. Kam. Karl Kiehn, Kronprinz. 3. Kam. Paul Gehe, Prinz. 4. Kam. Willi Schombacher. 5. Kam. Franz Jülich. 6. Kam. Carl Krauß. 7. Kam. Walter Trüger. 8. Kam. Hugo Schmidt.

Zimmerstutzen, 22 Meter Freihand.

- 1. Kam. Knauth, Göthlich 60 Ringe; 2. Kam. Eilenberger, Merleburg, 58; 3. Kam. Horn. Gr. Corbetta, 58; 4. Kam. Drews, Merleburg, 57; 5. Kam. Burkhardt, Göthlich, 57; 6. Kam. Frömmig, Merleburg, 56; 7. Kam. Hübert II, Merleburg, 56; 8. Kam. Görner, Göthlich, 56; 9. Kam. Börner, Trebnitz, 56; 10. Kam. Lohse, Merleburg, 56; 11. Kam. Bobardt, Merleburg, 56; 12. Kam. Fiedler II, Merleburg, 54.

2. Punktischeibe, drei Schuß.

- 1. Kam. Schmidt, Merleburg, 100 Ringe; 2. Kam. Drews, Merleburg, 107; 3. Kam. Knauth, Göthlich, 107; 4. Kam. Emmerling, Merleburg, 107; 5. Kam. Müller, Paul, Merleburg, 106; 6. Kam. Heinz Eilenberger, Merleburg, 104.

Normalaufschlag 100 Meter Auflage.

1. Punktischeibe, drei Schuß.

- 1. Kam. Otto Wirth, Merleburg, 57 Ringe; 2. Kam. Bretschneider, Merleburg, 56; 3. Kam. Gehner, Merleburg, 55; 4. Kam. Börner, Trebnitz, 54; 5. Kam. Hübert II, Merleburg, 53; 6. Kam. Carl Weber, Merleburg, 53; 7. Kam. Friedrich, Rauna, 53; 8. Kam. Eilenberger, Merleburg, 53; 9. Kam. Rodendorf, Oberbeuna, 52; 10. Kam. Rodendorf, Oberbeuna, 52; 11. Kam. Köppe, Merleburg, 51; 12. Kam. Bobardt, Merleburg, 51; 13. Kam. Sedt, Merleburg, 51.

2. Punktischeibe, sechs Schuß.

- 1. Kam. O. Wirth, Merleburg, 110 Ringe; 2. Kam. Kirmse, Merleburg, 103; 3. Kam. Börner, Trebnitz, 102; 4. Kam. Bretschneider, Merleburg, 99; 5. Kam. Rodendorf, Oberbeuna, 99; 6. Kam. Bobardt, Merleburg, 96.

Rabiate nächtliche Aufseher.

Betunkene reifen Laternen ab und werfen den Rettungsring in die Saale.

In der Nacht zum Sonntag verurfacchten in der Nähe der Neumarktstraße einige Betunkene ruheständige Birne. Unter anderem rissen sie auch die Laternen bei den für die Arbeiten an der Neumarktstraße bereitgestellten Materialen ab und drohten den ebenfalls dort aufgestellten Wächter, der sich der Aufdringlichen nicht erwehren konnte und in ein Saats flüchten mußte.

Auch der auf dem Leinwand an der Saale angebrachte Rettungsring diente den Lebermühtigen als Spielzeug. Erst nach längerer Zeit, nachdem sie die Anwohner der ganzen Nachbarschaft aus dem Schlafe gestört hatten, räumten sie unter Johlen den Schauplatz ihrer wenig heldenhaften Täthatigkeit. Der „Spah“ dürfte ihnen noch teuer zu stehen kommen.

Amtlliche Bekanntmachungen.

Zum Teil aus anderen Zeitungen.

Entscheidungsgeschehnisse. Bau einer Gasplanungsleitung von Groß-Lagna nach Eberzdöhlen und von Groß-Lagna nach Reinsdorf.

Die vom Enlei-n-gesamtmittler der Heiligen Heie u a durch Verfügung vom 4. Juni d. J. festgesetzten Entengungstermine, veröffentliht im Amtsblatt für den Landkreis Merleburg, sind 23, vom 9. d. M., unter Nr. 147 und 148, werden hiermit aufgehoben und auf Freitag, den 22. Juni d. J., nachmittags 13.30 Uhr, in Frankfurt s. Seltselt. Treffpunkt Bahnhofsverwaltung (Siedle) in Frankfurt. Alle übrigen in den oben erwähnten Bekanntmachungen veröffentlichten Anordnungen bleiben bestehen.

Merleburg, den 13. Juni 1928.

Der Landrat.

J. B. W. 16 c.

Gewässerschnurhypothek.

Durch den Herrn Regierungsrath Dr. H. H. (Bezirksamtsverwalter) — ist durch Verfügung vom 21. d. M. — L. V. 2430/28 — bestimmt worden, daß Bauvorhaben, die vorabgeschlossener Verfügung und erhaltlicher Verfügung einer Gewässerschnurhypothek vom Bauherrn eigenmächtig begonnen werden und den Bestimmungen nicht entsprechen mit einer Gewässerschnurhypothek nicht mehr zu befehlen sind. Die Maßregeln, die Herren Gemeindefürsorge und Gutverwalter ersuchen, die Bestimmungen den Bauwilligen ihrer Gemeindefürsorge zu geben.

Merleburg, den 6. Juni 1928.

Der Vorsitzende des Kreisbauausschusses.

G. S. C.

Für die seitens der Schulnichtsichtbeobachter auf den 24. Juni d. J. festgesetzte Neuwahl des Elternrats der Bürgerstraße ist innerhalb der vorerwähnten Frist nur ein Wahlberechtigter erschienen. Nach § 1 des W. G. des N. B. A. vom 15. 4. 1928, betr. Wahlordnung für den Elternrat, erübrigt sich infolgedessen das weitere Wahlverfahren. Der vorerwähnte aufgestellte und rechtsgiltig eingetragte Wahlvorstand vertritt folgende Kandidaten: 1. Stellvertreter Otto Wrede, 2. Vorarbeiter Hermann Wubig, 3. Lademeister Friedrich Jensch, 4. Elektromechaniker Baukamp, 5. Weichschreiber Rast Schmidt, 6. Kaufmann Richard Böhmann, 7. Telefonarbeiten Otto Strofer, 8. Tischlermeister Paul Kamme, 9. Stellmacher Otto Schallert. Die ergebnen 6 Kandidaten der Liste bilden den fünftägigen Elternrat. Wenn ein Mitglied des Elternrats in der Wahlperiode ausbleibt, wird er durch den nächsten Kandidaten der Liste ersetzt.

Wob Lauchhilt, den 15. Juni 1928.

Fiit, Retor.

Infolge Ausbruchs der Dandebellum im Kreis Weiskalen ist der hiesige Schabbier als gefahrlos erklärt worden. Es sind daher (einsitzigen) Dunde festzulegen (auszusetzen oder einsitzigen) Der festlegung ist das Führen der mit einem Maulkorb versehenen Dunde an der Leine gleich zu werden. Die Aufsicht von Dunden auf dem öffentlichen Bezirk ist nur mit polizeilicher Genehmigung gestattet. Die Benutzung von Dunden zum Ziehen wird unter der Bedingung gestattet, daß sie dabei fest angeleitet und mit einem Maulkorb versehen werden. Dunde, welche diesen Bestimmungen jandwer frei umherlaufen, sind durch Daus bestimmte Polizeibeamten sofort zu töten auf Ragen und andere Dandere sind die Bestimmungen fangemäßig anzuwenden. Im Übrigen ist auf die Bekanntmachung im Kreisamtsblatt und auf die öffentlichen Tafelansätze verwiesen.

Lützen, den 16. Juni 1928.

Die Polizeiverwaltung.

Freie Schicksalsdeutung

Nachdem ich lango Jahre als Astrolog auf Reisen war, und viele Tausend Personen meinen Rat einholten, habe ich mich namentlich entschlossen, ihr jeden vollständig umsonst eine Probeandutung für sein Leben ausarbeiten. Meine Arbeit wird Sie in Erstaunen versetzen, kommen doch lächlich Anerkennungs schreiben, die dies bestätigen. Schreiben sie aber sofort, ich brauche Ihren vollen Namen, sowie Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt. Angabe ob Frau, Fräulein oder Herr ist erwünscht. Geldverlange ich nicht. Sie können aber, wenn Sie wollen, einen Frank. Umschlag mit Ihrer Adresse belegen. Nennen Sie auch diese Zeitung.

Fraz Moritz, Berlin-Friedrichshagen.

Trockene Kohlensteine vorrätig

Grube 90/496 bei Döllnitz.

Von Dienstag, den 19. cr. ab, stehen wieder in den großen Auswahl beste Gemälder

Arbeits- und Wagenpferde

(Schweren, mittleren u. leichteren Gattungen) bei uns besonders preiswert zum Verkauf.

Gustav Daniel & Co., Vieh- und Pferdegeschäft.

Weiskalen a. S. Fernsprecher 57.

Gustav Uhlig, Halle S. Untere Leipziger Straße

Gegründet 1859

Größtes Lager der Prov. Nur beste Fabrikate in Musik-Instrumenten sowie Grammophon, Vox, Elektrola, Hyphonor, Polyphon, Elektrophon, Amato- und Adire.

Sprech-Apparate zu höchstesten Preisen

Auf Wunsch Teilzahlung! Gleicher Eingang.

bringt das für Anzeigen im „Merleburger Tageblatt“ (Kreisblatt) angelegte Kapital.

Hohe Zinsen

bringt das für Anzeigen im „Merleburger Tageblatt“ (Kreisblatt) angelegte Kapital.

Ausflug der Merseburger Theaterspieler.

Nach dem Raffesbagen Muschau veranstaltete die Privattheatergesellschaft am Sonnabend einen Ausflug, zu dem sich die Mitglieder sehr zahlreich eingefunden hatten.

Reine, Vorträge, Versammlungen usw.

Schlehdorf, "Sonne", "Der Herr der 1000 Gebote", sowie ein gutes Programm.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Deutschnationale Volkspartei. Dienstag, 19. Juni, 20 Uhr, im "Café" Versammlung.

Wettervorhersage.

(Magdeburg nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterstation Weimar.)

Das ganze Festland ist überflutet von den kalten Luftmassen, die über der Nordsee zugeströmt sind.

Reichswehr auf der Durchfahrt.

Sonnabend gegen 14 Uhr führen zwei Kolonnenwagen mit Reichswehrtruppen durch Merseburg.

Aus dem Kreise Merseburg.

Das Missionsfest in Schopau.

Schopau. Wie alljährlich, so fand auch am Sonntag wieder, das mit Recht so beliebte Missionsfest in Schopau statt.

Wieder ein Postzug beraubt.

Schlehdorf. Noch ist der Raub an dem Postzuge vom vergangenen Sonnabend nicht gestillt, und schon wieder wird ein neuer frecher Überfall gemeldet.

Wieder ein Postzug beraubt.

Schlehdorf. Noch ist der Raub an dem Postzuge vom vergangenen Sonnabend nicht gestillt, und schon wieder wird ein neuer frecher Überfall gemeldet.

Wieder ein Postzug beraubt.

Schlehdorf. Noch ist der Raub an dem Postzuge vom vergangenen Sonnabend nicht gestillt, und schon wieder wird ein neuer frecher Überfall gemeldet.

Wieder ein Postzug beraubt.

Schlehdorf. Noch ist der Raub an dem Postzuge vom vergangenen Sonnabend nicht gestillt, und schon wieder wird ein neuer frecher Überfall gemeldet.

Wieder ein Postzug beraubt.

Schlehdorf. Noch ist der Raub an dem Postzuge vom vergangenen Sonnabend nicht gestillt, und schon wieder wird ein neuer frecher Überfall gemeldet.

Wieder ein Postzug beraubt.

Schlehdorf. Noch ist der Raub an dem Postzuge vom vergangenen Sonnabend nicht gestillt, und schon wieder wird ein neuer frecher Überfall gemeldet.

Lauchstädter Festspiele.

Die "Iphigenie" von Euripides und Goethe an einem Tage.

Der beste Licht in den Raum brang, da dankte das Haus den Veranlasser durch herzlich und lebhaften Beifall.

Die Mitglieder waren der Einladung gefolgt, und der Sonabend führte den größten Teil in das schöne, wirkliche Städtchen, das inmitten seiner Häuserstadt einen Park best.

Es ist eigentlich noch nicht allzu lange her, daß der Theaterverein seine Arbeit in Lauchstädt aufnahm, und erfreulich ist es, daß gerade nach der Erneuerung des schönen Saales zum erstenmal am 13. Juni 1928 nach einem Prolog von Ernst v. Willdenbruch die Aufführung von Goethes "Iphigenie" stattfand.

Ein Versuch, in einer Nachmittags- und Abendvorstellung die beiden bekannten Spiele der "Iphigenie" zu geben, ist glänzend geglückt.

Die Aufführung der "Iphigenie" im Lauchstädt war ein glücklicher Zufall, der die beiden bekannten Spiele der "Iphigenie" zu geben, ist glänzend geglückt.

Die Aufführung der "Iphigenie" im Lauchstädt war ein glücklicher Zufall, der die beiden bekannten Spiele der "Iphigenie" zu geben, ist glänzend geglückt.

Die Aufführung der "Iphigenie" im Lauchstädt war ein glücklicher Zufall, der die beiden bekannten Spiele der "Iphigenie" zu geben, ist glänzend geglückt.

Aufgaben der Mütter.

Schlehdorf. Ueber die Aufgaben der Frau und Mutter zur Gesundheitspflege ihrer Kinder sprach Freitag abend im Bahnhofsaal Frau Schulrat Schöcherle aus Saalfeld.

Die Aufführung der "Iphigenie" im Lauchstädt war ein glücklicher Zufall, der die beiden bekannten Spiele der "Iphigenie" zu geben, ist glänzend geglückt.

Die Aufführung der "Iphigenie" im Lauchstädt war ein glücklicher Zufall, der die beiden bekannten Spiele der "Iphigenie" zu geben, ist glänzend geglückt.

Die Aufführung der "Iphigenie" im Lauchstädt war ein glücklicher Zufall, der die beiden bekannten Spiele der "Iphigenie" zu geben, ist glänzend geglückt.

Die Aufführung der "Iphigenie" im Lauchstädt war ein glücklicher Zufall, der die beiden bekannten Spiele der "Iphigenie" zu geben, ist glänzend geglückt.

Die Aufführung der "Iphigenie" im Lauchstädt war ein glücklicher Zufall, der die beiden bekannten Spiele der "Iphigenie" zu geben, ist glänzend geglückt.

Die Aufführung der "Iphigenie" im Lauchstädt war ein glücklicher Zufall, der die beiden bekannten Spiele der "Iphigenie" zu geben, ist glänzend geglückt.

Die Aufführung der "Iphigenie" im Lauchstädt war ein glücklicher Zufall, der die beiden bekannten Spiele der "Iphigenie" zu geben, ist glänzend geglückt.

Die Aufführung der "Iphigenie" im Lauchstädt war ein glücklicher Zufall, der die beiden bekannten Spiele der "Iphigenie" zu geben, ist glänzend geglückt.

Die Aufführung der "Iphigenie" im Lauchstädt war ein glücklicher Zufall, der die beiden bekannten Spiele der "Iphigenie" zu geben, ist glänzend geglückt.

Wunsch ausgesprochen, daß die für die Wohnungsbaugesellschaft beschäftigten Unternehmer möglichst Arbeiter aus Lügen beschäftigen sollen.

Haushaltsausrüstung für 1928 und Festlegung der Steuerzuschläge

wurde gegen vier Stimmen folgendes Beschlossen: 1. Der Haushaltsausrüstung für 1928 wird in Gewährung und Zuschüsse an a) ordentliche Verwaltung 592 510 M., b) außerordentliche Verwaltung 644 875 M., zusammen 1 237 385 M. festgelegt.

Schlehdorf. (S ch l e h d o r f.)

Schlehdorf. (S ch l e h d o r f.) Das Schlehdorf findet in diesem Jahre vom 12. bis 15. Aug. statt.

Aus dem Kreise Querfurt.

Der Durchbrenner wieder verhaftet.

Quersdorf. Wieder auf Nummer "Sieber" gebracht wurde von der Polizei in einem hiesigen Gafhaus, der Ausreißer, der am 8. Juni seinem Transporthelfer zwischen Laucha und Kirchschöningen aus dem Zug entpflungen war.

Die zuzulagende Abteilr.

Rohleben. Einen Unfall ertitt ein Reisender im Zuge 667 auf der Station Iphigenburg. Eine zuzulagende Bagagerie zerquetschte ihm einen Finger.

Freysburg. (Die Jagd auf 6 Jahre verpachtet.)

Freysburg. (Die Jagd auf 6 Jahre verpachtet.) Am Freitag wurde die etwa 4000 Morgen umfassende Freysburger Wald- und Feldjagd auf weitere sechs Jahre neu verpachtet.

Freysburg. (Das Rathaus im Blumenstadt.)

Freysburg. (Das Rathaus im Blumenstadt.) Das Rathaus hat sein Commercefeld wieder angelegt, sämtliche Fenster sind in diesem Jahre durch schöne weiße Beuניהn geschmückt worden.

Nachbarstadt Halle.

Walhalla-Theater Halle.

Ein Weihnachts-Paradeprogramm ward bis die Zeit vom 16. bis 30. Juni anberaumt, und damit war natürlich nicht unweit gefast.

Der Spiel- und Sportplatz im Wieder.

Aus der Stadterordnetenversammlung.

Lügen. In der letzten Stadterordnetenversammlung am 14. und 15. Juni wurde eine große Anzahl Beschlüsse gefast.

Sahnemehre des Kriegervereins Rohnis und Umgebung.

Rohnis. Schon am Sonnabend wurde die Sahnemehre mit einem Japanreisich eingeleitet. Am Sonntagvormittag fanden sich die Mitglieder zum gemeinsamen Kirchgang zusammen und im Anschluß daran wurde am Sonntag der Gesangsverein in Kirchschöningen niedergelagt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Das der Heimat Brandstiftung und Versicherungsbeitrag.

Eine Kette von Verbrechen. Nordhausen. Der Geiß- und Sandwirt Josef Wentemann aus Wittenfeld bei Heiligenstadt...

Gegen das freisprechende Urteil im Brandstiftungsprozeß hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt...

Plumper Schwindel.

Selbstbetrug. Zwei junge Leute aus Oßersleben verfielen hier durch einen plumpen Schwindel...

Ein Personenauto faust in eine Menschenmenge.

Drei Personen beim Verlassen eines Lichtspielhauses getötet, sechs schwer verletzt. Der Führer überfaßt das Verkehrsperzeichen.

Leipzig. Am Sonnabend gegen 21.45 Uhr ereignete sich in der Eisenbahnstraße ein außerordentlich schwerer Verkehrsunfall.

Dazu werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Gegen 22 Uhr ahndete die Polizei und die Feuerwehr alarmiert, daß in der Eisenbahnstraße bei der Kreuzung der Hedwigstraße ein schwerer Unglücksfall sich ereignet habe...

mit Rettungs- und fünf Sanitätskraftwagen

aus. In der Eisenbahnstraße fanden die ausrückenden Mannschaften die alarmierenden Nachrichten bestätigt.

Ein Augenzeuger berichtet den „M.M.“: „Wir waren in den Geschäftsräumen der Hausbesitzervereinigung-Gesellschaft...

entsprechliche Schmerzmittel.

Als wir auf die Straße eilten, fanden wir, daß sich Menschen in ihrem Blute wälzten und daß ein Kraftwagen von der linken Straßenseite fast kreuzförmig nach der rechten Seite fuhr...

Der Unglückskraftwagen gehörte der Raucherwerkzeughandlung Debold in Leipzig. Der Wagenführer hatte seinen Dienstbrief nach Herzberg gefahren und war mit dem leeren Wagen über Scauda heimgefahren...

Der Perzeichler war beauftragt. Der Kraftwagenführer erklärte, er habe die Tafel erst im letzten Augenblick gesehen...

Unzufrieden fuhr er auf ein Schaufenster im Hause Eisenbahnstraße Nr. 56 auf, das zertrümmert wurde. Dann raste der directionslos gewordene Wagen weiter in eine auf dem Bürgersteig gehende Formengruppe hinein...

Die Namen der getöteten Frauen sind: Olga Jäger aus Leipzig-Neußadt und Frau Boerner aus der Marienstraße in Leipzig.

nicht genügend beleuchtet

gewesen sein; tatsächlich hat der Allgemeine Deutsche Automobilklub schon wiederholt Veranlassung genommen, gegen die mangelhafte Beleuchtung der in der Stadt an den Hauptausgängen Spritzenstraße zu protestieren...

Bäckerinnungstag.

Raumburg. Der 7. Bezirk mit dem Sitz Raumburg im Bezirksverband Sachsen-Anhalt-Zürichingen des Bundes deutscher Bäckerinnungen „Germania“ hatte seine diesjährige Versammlung...

bitus Voigt-Halle übermittelte die Grüße des Vorstandes der Handwerkerkammer. Zu der nächsten Bezirksversammlung...

Der Farmer von Riveglast.

Ein Roman aus dem fasseltischen Wien. Von Gerl Rothberg.

„Eine halbe Stunde später sah Jackson im Frühlingssonne und als Wäutern. Vorfristig tröpfelte er etwas Zitronensaft auf die ledernen Tiere des Mexicos.“

„Währenddessen raste Ewelon auf ihrem weißen Pferde dahin. Man sah ihr noch, flauie sie an, judte die Schultern und taunte sich auf.“

„Ewelon Jack, kinnerte sich um nichts. „Inneres war in ihrem Voktruf.“

„Antons lag sich auf seinen Kissen zurück und dachte verträumt an die Zukunft.“

„Nach zweifelhaftegem mildem Mitt kam Ewelon wieder zu Bank an.“

„Antons kam auch geschäft.“

„Das gibt bald Hochzeit und riesige Trinkgebärde.“

„Antons lag sich auf seinen Kissen zurück und dachte verträumt an die Zukunft.“

„Antons, wenn Sie das Zeug noch einmal in meinem Zimmer abgeben, sind wir geschiedene Leute.“

„Antons verbeugte sich und berührte mit dem Gesicht fast den Boden.“

„Nach einer Reize um die halbe Welt war Erzhergzog Rainer, alias Fritz Rainer, in Chicago gelandet.“

„Er erhob sich und reichte seine schlanke Figur. Dann stand er lange Zeit am Fenster und blickte auf das Hellen und Treiben da unten.“

„Er wurde aus allen Himmeln, daß ich mich ganz allein ohne eure Hilfe vorwärtsbringe.“

„Er sprach auf und reichte seine schlanke Figur. Dann stand er lange Zeit am Fenster und blickte auf das Hellen und Treiben da unten.“

„Er war das schöne Mädchen mit dem kühlen Augen?“

„Er war das schöne Mädchen mit dem kühlen Augen?“

interessanten Ausführungen. Das Austragen der Bräutigam verwarf der Bezirksrat. Duelleinigung. (Verbandsrat) mitterleuchtig der „Germania“...

Zusammenkunft vor dem Richtstefel.

Johannes. Der Landwirt Max Dümmichen erzielte eine große Scheune in der durch eine Motormühle untergebracht werden soll.

Durch den Reifenschnitt lebensgefährlich verlegt.

Reif. Freitagmorgenmorgen führte im Brühl ein fähriger Reifenschnitt so unglücklich, daß ihm kein Reifenschnitt in der Gasse fuhr.

Neue Stille.

St. Andreasberg. Auf dem Sonnenberge haben sich nur wenigen Tagen außer einer Handarbeiterberge nur das Fortbau und ein Geschäft.

Elternratswahlen.

Schiffen. Bei den Elternratswahlen erhielt der christliche Vorkämpfer sehr und der weltliche Vorkämpfer ein Stimm.

Frankenhausen.

Frankenhausen. Bei der Elternratswahl haben nur 4,8 % der wahlberechtigten Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Rainberg.

Rainberg. Die Elternratswahl brachte diesmal für die christliche Seite einen Zuwachs von zwei Stimmen.

Weg mit der Diebe.

Weg mit der Diebe. Rainer, jetzt beginnt des Lebens Ernst für die, Rainer, er ist sich.

Ein paar Tage später bummelte Rainer durch die Straßen.

Ein paar Tage später bummelte Rainer durch die Straßen. Er hatte sich auf ein paar Annonen für eine wunderbare Reize hatte er geballt.

Wählich hörte er unter den Passanten laute Angstrufe.

Wählich hörte er unter den Passanten laute Angstrufe. Ein Gelächert mit zwei Werten raste durch die Straße.

„Er da, das ist ja Jackson“, sagte ein junger Mensch, gebrauchte die Wäutern und sprach sich durch die Menschen, um sich den Werten entgegenzuwerfen.

Kleine Anzeigen

Für kleine Anzeigen gilt die Berechnung. Das Wort folgt nur 5 Pf. Die Verbriefung und die Kosten der Anzeigenannahme 1/10 lhr vorm.

Die Bezugsquittung ist mit dem Anzeigeneingehen. Unsere Belegblätter haben das Datum einer jeden Nummer bis zu 10 Wochen monatlich.

Günstige Gelegenheit

Hier ist Herr, die für eine überlegene Mannsbildung und auf Erziehung eines gesunden Arbeit als Generaldirektor (Zubereitung) nicht als einfacher Agent - einer intelligenten u. zuverlässigen hiesigen bescheidenen Lebensverhältnisse-Gesellschaft Tätigkeit zu haben glauben und nachweisen können. Die hiesigen, grundständig auf zur Herabsetzung der unheimlichen Mittel bereit, alles zu tun, was einem intelligenten hiesigen Arbeiter in einer Dauerstellung und reichlichem Einkommen bestehen kann. Scharfste Beurteilungen müssen folgt, etwagerecht werden, da solche Fälle hier die persönliche Verhandlung stattfinden soll. Persönlichkeiten wird zugesichert. Man wende unter 9 512 an die Exp. d. Ztg. Zeugnisfähige Examenenliste findet sich bei der Anzeiger- und Anzeigenabteilung eingeführt.

Verkäufer

Eisenherb Erwerb. Glorietten u. O 26006 an die Exp. d. Ztg.

Dreher

für Maschinenbau sucht sofort für dauernde Arbeit ein tüchtigen Dreher, Aufw. 1. S. Adressenschreiber

Wer Nebenverdienst sucht

findet diesen bei jedem angesehenen Versicherungs-Kongress. Zutreffende regelmäßige Unterstützung durch Fortschritte. Zuschriften unter 9 1042 an die Anzeiger- und Anzeiger, Halle.

Prof.-Anzeiger

zum Verkauf von Schulen für sehr gute, gesunde, gesunde Lehrrmittel

Junge Leute

bedürfen der Unterstützung. Ein tüchtiger Mann mit Frau

Stellmacher

mit einem Gehalt von 1200 Mark

Gutschein

über 10 Worte 50 Pfennige.

Gegen Einbau dieses Scheines und unter Beibehaltung der Abrechnungsmöglichkeit für den Lohnmonat erfolgt die vollständige Aufnahme einer kleinen Anzeige für 10 Wochen. Jedes weitere Wort kostet 5 Pf. Ziffern gelten als Worte; die durchgehende Beibehaltung wird der Einsparung halber dem Anzeiger beigelegt.

Bestandteil des Anzeigers

Kraftwagenführer

für Personenwagen auf eine Zeige in der Woche gesucht. Weiterer Mann bevorzugt. Angebote unter 9 1557 an die Exp. d. Ztg.

Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Verkäufer

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Kochlehrling

gelehrt, Hotel Gode, Sonne, Reichardtstr. 10

Jünger Mann

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Zwei Mädchen

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

perfekte Köchin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Mamsell

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Wirtin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Haushälterin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Haushälterin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Haushälterin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Haushälterin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Haushälterin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Haushälterin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Haushälterin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Haushälterin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Haushälterin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Haushälterin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Haushälterin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Haushälterin

in einem kleinen, gut besetzten, Familienrestaurant, Gehalt nach Vereinbarung. Antritt unter 9 26008 an die Exp. d. Ztg.

Neues vom Tage

Der 17-jährige Fassadenkletterer mit Revolver und Fingerring.

Als eine Kletterer in einem Hause am Tiergartenhof in Berlin im dritten Stockwerk gelegene Kammer betreten wollte, sah sie sich plötzlich einem jungen Burschen gegenüber. Er schlug die Tür schnell zu, schloß ab und rief um Hilfe. Unterdessen hatte der Eindringling durch das Fenster die Kammer wieder verlassen. Er kletterte an einem am Hause befindlichen Gerüst hinunter und sprang aus einer Höhe von drei Metern auf die Straße hinab. Dabei verlor er sich das Bein und konnte nach kurzer Jagd eingeholt und festgenommen werden. Der Erntepate, ein 17 Jahre alter S. Schuber, der erst vor einigen Tagen aus der Tischschloßerei nach Berlin gekommen war, wurde ins Gefängnis genommen und weiter mit: Einstränge im Tiergartenviertel überführt. In der Reichsstraße hatte er aus einem Auto ein Paar Stulpschuhe gestohlen. Dann kletterte er am Hause Nr. 9 empord. Zufällig geriet er in das Zimmer der Hausangestellten. Als diese ermahnte, nachschauen zu eilen. Das Mißgeschick löste ihn aber nicht. Sofort

kletterte er an dem Nebeneingang empor, gelangte hier in das Bureau einer Wollfäbrikerin und sah einige Jockeys, die Portofolio und eine Aktentasche. Der nächste Streik galt dem alten Tischler aus Tiergarten. Hier ermahnte der Hausbesitzer, als Schuber gerade ein Portemonaie mit Inhalt, einfaßte, und einen Revolver eingesteckt hatte. Als er sich erhob, ließ er sich durch den jugendlichen Verbrecher wieder durch das Fenster. In der Corneliusstraße Nr. 10, wo er einem Amerikaner einen nächtlichen Besuch machte, antwortete der Verbrecher, wurde aber auch hier wieder gefasst.

Diese geringen Erfolge reichten ihm nicht. Deshalb beschloß er, sich einen Revolver und Munition und dazu ein großes Fingerring zu kaufen, um etwaigen Widerstand brechen zu können.

Den Revolver, der mit sechs Patronen geladen war, hatte er zu der letzten Viertelstunde eingesteckt. Das große Messer trug er locker zwischen den Zähnen, als die Hausangestellte ihn überholte. Der Bursche wird nach Verhörung der Straße über die Grenze abgeschoben werden.

Die „Mitropa“ rechtfertigt sich.

Bei der Eisenbahnkatastrophe bei Sieglisdorf haben, wie durch eine Anfrage im Reichstag bekannt wurde, die Schlafwagenbesitzer die Unterbringung der Verwundeten in den Schlafwagen und die Benutzung der Bettdecken usw. als Verbandsangelegenheit behauptet.

Wie die Direktion der „Mitropa“ hierzu mitteilt, ist sofort eine Untersuchung eingeleitet worden, um festzustellen, ob die Schlafwagenbesitzer etwa die nötigen Hilfsmittel für die Verwundeten abgeben haben. Ein derartiges Verhalten der Besamten wird in keiner Weise gebilligt, sondern es besteht vielmehr die Anweisung, daß bei Unglücksfällen sofort Hilfe zu leisten ist und die Besamten die Schlafwagen für die Unterbringung der Verwundeten freizumachen haben. Man nimmt an, daß die betreffenden Schlafwagenbesitzer nur von der allgemeinen Kopffloßigkeit angefaßt worden sind. Um übrigen falls auf Anordnung des Zugführers, dem die Schlafwagenbesitzer unterstehen, oder auf polizeiliche Anordnung sofort eine Räumung der Schlafwagen für die Verwundeten erfolgen müssen.

Diese Feststellung der „Mitropa“, die wenigstens hinsichtlich der Dienstvorschrift für die Schlafwagenbesitzer Verurteilung schafft, trifft nicht den Kern der Vorwürfe, daß nämlich die Schlafwagenbesitzer die Hilfestellung zu verweigern, die ihnen zu leisten ist. Ein Gegenstand bedarf also noch weiterer Klärung, die durch den an sich ganz richtigen Hinweis auf die Kopffloßigkeit von Zugführer und Polizei nicht überflüssig wird.

Sieben Streckenarbeiter überfahren und getötet.

Auf der Eisenbahnstrecke zwischen S e n d a i n und D o m b o w a hat sich ein schweres Unglück ereignet. Dort fuhr ein Gültzug mit voller Geschwindigkeit auf eine Arbeitergruppe herein, die einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Zug ausweichen wollte. Sechs Arbeiter wurden auf der Stelle getötet, ein weiterer Arbeiter, der die Weisungsgemart beschloß, sich neben das Gleis zu werfen, wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus verstarb. Die Untersuchung ergab, daß der Lokomotivführer keine Schuld trifft, da die Strecke an der Unglücksstelle sehr unübersichtlich ist. Die Schuld dürfte den Lokomotivführer treffen, der allem Anschein nach nicht die nötigen Vorkehrungsmaßnahmen getroffen hatte.

Banditen überfallen einen Kraftwagen.

Als in der letzten Nacht ein Hamburger Kraftwagenführer fünf Passagiere auf seinem Auto durch den Stadtteil W a r m e d fuhr, hellen sich dem Wagen mehrere Männer in den Vor und zwangen den Führer, anzuhalten. Es entstand ein Wortwechsel, der schließlich in eine Schlägerei und Messerstecherei ausartete. Hierbei erlitten drei Passagiere Verletzungen. Die Verletzten mußten in ein Krankenhaus gebracht werden; zwei von ihnen sind bereits wieder entlassen worden. Auch bei den übrigen dürfte unmittelbare Lebensgefahr nicht bestehen. Drei der Täter konnten im Laufe der Nacht festgenommen werden.

Die Ozeanflieger wieder in der Heimat.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist der „Columbus“ des Norddeutschen Lloyd mit den Fliegern Köhl, v. Hünefeld und Fitzmaurice sowie ihren Gattinnen im Hafen von Cherbourg zu halbfrühem Aufbruch eingetroffen.

Einige deutsche Pressevertreter hatten sich eingeladen, um die Flieger in Europa willkommen zu heißen. Legationsrat Stumburg, von der deutschen Botschaft in Paris, überbrachte die ersten Grüße der deutschen Regierung auf dem europäischen Festlande.

Sterbend ergriffte Hünefeld von der getroffenen Arbeitsteilung: „Köhl und Fitzmaurice müssen fliegen, das können sie besser als ich, ich dagegen rede“. Köhl beteuerte, daß er auch nach dem Ozeanflug nicht einmal so richtig müde war.

Bremen schmückt sich.

Die Stadt Bremen hat bereits am Sonnabend einen großen Teil der Vorbereitungen zum Empfang der Bremenflieger getroffen. Das Gerüst am Rathaus, das in diesem Sommer ausgeführt wird, ist mit Flaggen aus den Farzen Bremens und Lammegierlanden geschmückt. Viele Geschäftsbüro der Innenstadt sind mit der Ausschmückung ihrer Schaufenster beschäftigt. Man sieht vielfach die Bilder der Bremenflieger, umrahmt von Lorbeerkränzen und Lorbeerbäumen, sowie von den heimischen, irischen und amerikanischen Flaggen. Viele Fremde, die dem Empfang der Ozeanflieger beizuhören wollen, sind am Sonnabend in Bremen eingetroffen. Auch in den Unterwerksstädten Bremerhaven und Westerland sind zum Empfang gerückt. Mehrere Passagierschiffe mit Tausenden von Reisenden haben sich angemeldet, um die Flieger bei ihrer Ankunft zu begrüßen.

Eine Reihe deutscher Flieger, man rechnet mit etwa 30 bis 40 Flugzeugen, wird den führenden Fliegern entgegenfliegen.

Wenn Bestien bummeln gehen . . .

In einem gutbesuchten Lokal am Montmartre in Paris wurde den Gästen eine höchst unangenehme Überraschung zuteil. Als man nämlich eines schönen Nachmittags beisammen saß und es sich wohl sein ließ, tat sich plötzlich mit einem mächtigen Schreie die Tür auf und herein trat

ein riesiger afrikanischer Ewö.

Unter den guten Leuten entstand natürlich eine gewaltige Panik. Leider konnte man aber nicht zum Ausgang, da man sonst dem Räuber in die Quere gekommen wäre. So drückte sich denn alles in die engersten Ecken, während manche in ihrer Verzweiflung nichts besseres zu tun wußten, als auf die Füße zu steigen und von dieser gewiss nicht überragenden Höhe aus jede geringe Bewegung des Angebeters anzusehen zu versuchen. Der Wüstenkönig zögerte schließlich auf das Besteck zu, holte sich nach und nach ein paar Sorten herunter und ließ sich sich schmecken schmecken. Nach beendeter Mahlzeit wandte er sich gemächlich dem Ausgang zu. Ein einziger Besucher der Veranstaltung erlitt den Saal; aber zu früh, denn der Tortenkenner

ließ sich beglücklich schnaufend vor der Tür nieder und schickte sich an, um die Verdauung zu fördern, ein kleines Schlässchen zu halten.

Obwohl dem Löwen ja augenscheinlich jedwede böse Absichten völlig fern lagen, schienen die garten Nerven hauptsächlich des garten Geschlechts die gespannte Situation nicht mehr lange ertragen zu können. Als endlich der Wärter amarrschert kam, wurde er von der bedrängten Göttergötter wie der des Meißels begrüßt. Wie er aber erwiderte, daß er mit dem Löwen einen kleinen Spaziergang gemacht habe, damit beide einmal Luft schöpfen, und ihm bei dieser Gelegenheit der Wüstenkönig entwich sei, da sollte nicht viel und er wäre wegen seines Leichtsinns noch obendrein geklopft worden. Doch der Ewö, der sich übrigens ganz ruhig abführen ließ, bildete einen guten Schuß, so daß die beiden Spaziergänger unbehellig abziehen konnten.

Die Stadt Mexiko von Erdbeben heimgesucht.

Die Stadt Mexiko wurde am Sonnabend von einem schweren Erdbeben heimgesucht, das um 9 22 Uhr begann und etwa sieben Minuten anhielt. Die Stadt war längere Zeit ohne Licht. Der Materialschaden scheint beträchtlich zu sein. Ob Menschen zu Schaden gekommen sind, steht im Augenblick noch nicht fest.

Zwei amerikanische Städte vom Tornado fast gänzlich zerstört.

Der südliche Teil des Staates Oklahoma (U. S. A.) wurde am Sonnabend von einem schweren Tornado heimgesucht. Besonders in Widenesshaft gezogen wurden die beiden Städte Blair Mountain, Park und Snyder. Die Bewohner von Blair konnten noch vor der später eintretenden Unterdrückung aller Verbindungen Hilfe suchen. Da-

Eine Unterredung mit Hauptmann Köhl

Der Sonderberichterstatter des „Montag“ hatte am Bord des „Columbus“ eine Unterredung mit den „Bremen“-Fliegern. Er berichtet darüber folgendes:

Der Eindruck in Amerika war nach dem Schluß der Flieger viel gewaltiger, als man es sich trotz aller Berichte von dort ausmalen kann. Immer wieder, oft im engeren Kreise, bei dem Präsidenten der Vereinigten Staaten oder bei Politikern und Dollarhütern, wurden die enormen Leistungen Deutschlands auf jedem Gebiete hervorgehoben, und es wurde kein Hehl daraus gemacht, daß man gern mit den Deutschen zusammenarbeiten und die Beziehungen enger gestalten möchte. Köhl, der den Flug den schönsten seines Lebens nennt, ist überzeugt davon, daß

der Flug nicht über den Ozean nach höchsten Leistungen nur noch eine Frage von höchstens vier Jahren ist, und zwar mit Junters-Flugzeugen unter amerikanischer Leitung.

Junters läßt sich drücken nieder. Deutschland habe — so erklärte Köhl — durch seine innere Zuchtigkeit in Flugdingen keine Chance noch dieser Seite hin verloren, wie überhaupt Köhl recht bitter ist, wenn er auf dieses Thema zu sprechen kommt. Er ist überzeugt, daß derselbe Flug, den er eben ausgeführt hat, schon zwei Jahre früher ausführbar war und nur an der Disposition der Luftschiffe scheiterte. Er kann die Art seiner Entlassung durch die Luftschiffe nicht verstehen und steht nicht zu ihr zurück.

Auf der Weier eingetroffen.

Der Dampfer „Columbus“ mit den Bremenfliegern von Hünefeld, Köhl und Fitzmaurice ist heute früh 4 Uhr auf der Weier eingetroffen und liegt zurzeit auf der Reede von Bremerhaven.

In Birmingham lebte ein italienischer Dreibeiniger. Dieser hatte einen Freund, einen Hund.

Der Hündchen aber eines schönen Tages seinem Herrn alle Freundschaft und suchte das Weite.

Eine Woche lang führte er ein wundervolles Dasein in den Gärten und Anlagen der Birminghamer Vorstädte. Nicht immer zur Befriedigung der Einwohner stellte er, indem er der vorbestimmten Übung trieb, fast die ganze Vorstadt, in der er sich gerade aufhielt, auf den Kopf. In den Parks rief er aus den Bäumen die Blumen; wenn dann der Parkwächter in besserer Art herbeikam, sah, hat der seltsame Affe sich mit entsetzlicher Geistes ein wundervolles Strauß an. Als er nun schon wieder gestimmte Mann danach griff, wurde er tüchtig in die Hände gefesselt, worauf das Leffchen aber verschonte Weisheit nahm. Mit den Kindern verfuhr er zu spielen. Wenn sie auf seine Spähchen eingingen, warf er ihnen ein paar Eichen auf den Kopf und verschwand.

Ein besonders Verlangen machte er sich daraus, auf den Dächern der Verkehrsbahnen als blinder Passagier kleine Spazierfahrten zu unternehmen. Es wurden schließlich ganze Truppen Gassenjungen aufgebracht, denen ein gutes Trinkgeld versprochen wurde, wenn sie den Störenfried einfingen. Unter Weisheit lieferte sich aber selber seinen Verfolgern in die Hände. Es war nämlich auf seinen Streifzügen auf ein Klubsau gefossen, in dem es lieber auch Bier gab.

Darum nahm es ein paar Flaschen unter den Arm, setzte sich auf das Dach des Hauses und begann sich mächtig zu bezechern.

Es dauerte nicht lange, so waren die Flaschen leer, und das Leffchen voll. Nachdem es noch auf recht unruhigen Beinen einige hypermoderne Tänze zum besten gegeben hatte, legte es sich hin, um ein wenig schlafen zu können. In diesem Zustand war der kleine Saufbold aber erwacht und in einen Saal gefloht. — Die Vorstädte von Birmingham haben nun ihre Ruhe und der Dergelmann wieder seinen Freund.

nach scheint, es, daß die Stadt so gut wie ganz zerstört ist und die Bevölkerung unerschrocken.

200 freiwillige Helfer sind sofort zur ersten Hilfeleistung entsandt worden. Die Angaben über die Zahl der Toten schwanken. Fest steht einmüßig nur, daß drei Personen getötet und fünfzehn verletzt wurden. In Snyder wurden 30 Häuser zerstört. Von dem Tornado wurde ein sehr weites Gebiet im südwestlichen Oklahoma getroffen.

Nach einer Meldung aus Poplarbluff, einem Städtchen in Missouri, ist der Fluß St. Francis aus seinen Ufern getreten und hat mittlerweile das Land überflutet. Bei Kennett, 50 Kilometer südlich von Poplarbluff, hat der Fluß bereits eine Breite von fünf Meilen erreicht.

Als aus Newyork in Staats Texas a gemeldet wird, hat der Weiße Fluß den Seewand durchbrochen und ein großes Gebiet überflutet. Hunderte von Familien sind in die übergelegenen Gegenden, und die Städte Tulepe, Walden, Schaffer und Lawrence sind in Gefahr, unter Wasser gesetzt zu werden.

Nobile treibt ab.

Italien will keine deutsche Hilfe. Wie aus Kingsbay gemeldet wird, brich das Eis im Nordosten Spitzbergs auf. Nobles letzter Funkspruch erklärt, daß er und seine Begleiter fürchten müßten, durch das Aufgeben des Eises vollkommen vom Lande abgeschnitten zu werden.

Ein finnisches Hilfsflugzeug ist Freitag abend aus Helsingfors nach Spitzbergen abgegangen. Major Madalena hat Wadö erreicht und ist am Freitag gegen Mitternacht wieder in Richtung Spitzbergen gestartet. Jedoch hat das Flugzeug über dem Voranger Fjord Motor Schaden erlitten und mußte nach Wadö zurückgelassen werden.

In der deutschen Presse ist verschiedentlich beanstandet worden, daß Deutschland sich an der Rettungssaktion für Noblie nicht beteiligt hat. Wie wir hierzu erfahren, hat Deutschland der italienischen Regierung ein Hilfsangebot gemacht, die italienische Regierung hat jedoch dieses Angebot abgelehnt.

Allgemeine Besorgnis in Rom.

Während in der italienischen Öffentlichkeit die allgemeine Besorgnis um die Expedition Noblies überall deutlich erkennbar ist, beschränken sich die Zeitungen auf Zusammenstellung der Meldungen über das langsame Fortschreiten der Hilfsoperationen und auf die Gutachten aller möglichen Fachleute über die Ursachen der Rettung und die Ursache der Katastrophe. Der Bruder Nobiles ist verstorben in einem Zeitartikel, er sei fast überzeugt, daß alle Mitglieder der Expedition heimkehrten. Die größte Hoffnung scheint auf die große schwedische Juntersmaschine „Upland“ gesetzt zu werden.

Das Ende einer Hochzeitsfeier.

In einem Dorfe bei Strij (Galizien) sind auf einer Hochzeit nach dem Genuß von selbst bereiteten Likören 50 Personen unter schweren Bewußtseinsstörungen erkrankt. Zu den Erkörten wurden verschiedene Flüssigkeiten und Farben verwendet, die nicht für Genusmittel bestimmt waren. Von den 50 Erkrankten wurden 16 in lebensgefährlichem Zustand ins Krankenhaus überführt.

Ein grünlischer Selbstmörder.

Unter eigenartigen Begleitumständen hat in Heidelberg heute nacht ein 45jähriger Kaufmann Selbstmord verübt. Er vernichtete zuerst in dem Landhaus, das er sich in Giebelmeisfeld erbaut hatte, die gesamte Einrichtung sowie die Fenster und Türen, zerstörte die Säule und Sträucher im Garten sowie das Bienehaus, erschloß seinen Fund, säuberte sein Haus an und erhängte sich erschöpft sich dann selber.

. . . und ein vorvorsichtiger Mörder.

In einem Pariser Vororte erschloß die 50jährige Altständer Turpin, der Anzeichen geistiger Umnachtung zeigte, seine um 20 Jahre ältere Mutter und nahm sich dann selbst durch Erhängen das Leben. Sinterialische Briefe bezeugen, daß er seine Mutter, die ohne ihn werden mußte, mit in den Tod neigte.

Am Vorabend der Tat hatte der Unzufriedene einen Krug und zwei Gläser bestellt. Neben dem Sterbebette der Mutter hatte er ein weißes Flinns und Totenwächler bereitgelegt, während er sich selbst vor dem Erhängen ein weißes Tuch um den Kopf band, um seine entstellten Züge zu verbergen.

Eine Windhose vernichtet drei galizische Dörfer.

Das Gebiet von Rzeszow wurde am Freitag von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht, das ungeborenen Schaden anrichtete. Eine 14 Kilometer breite Windhose, die große Mengen Sand mit sich führte, vernichtete drei Dörfer vollständig. Elf Bauerngehöfte mit lebendem und totem Inventar wurden zerstört, wobei drei Personen ums Leben kamen und zehn schwer verletzt wurden. Das Schulhaus mit der gesamten Einrichtung ist vollständig verschwunden. Die Saaten sind kilometerweit zerstreut und verfault. Auch weite Strecken Wald wurden vernichtet.

Das Henkerspiel wird ernst.

In S c h ö n e i c h e in der Mark spielen mehrere 13- bis 14-jährige Knaben Gerüstverhandlung, wobei der 14-jährige Sohn des Lehrers Thomas zum Tode durch den Strich verurteilt wurde. Der Knabe mußte auf ein über eine Tonne gelegtes Brett treten. Ein anderer Knabe, der den Henker darstellte, mußte über einen Baumast eine Leine, machte am anderen Ende der Leine ein Schlingens, und legte diese dem „Verurteilten“ um den Hals. Thomas mußte von dem Brett ab und baumelte in der Luft, wobei sich die um den Hals gelegte Schlinge festzog. Ob es seinen Epileptikeranfall entlang, ihn zu befreien, war der Knabe bereits erstickt.

Auflösung der Denkaufgabe Nr. 93.

(Eine „gewichtige Weite“.)
Wohl kann man mit den angegebenen acht Gewichtsläden alle ganzen Pfunde bis zu 40 Pfund abwägen, aber es bedarf 9 z nicht acht Gewichtsläden, um bei Ziel der Weite zu erreichen, genügt vier Gewichtsläden, und zwar von 1, 6 und 27 Pfund. Diese vier Gewichtsläden stellen die geringste Anzahl der benötigten Gewichte dar.

Danksagung.
Anlässlich des Hinscheidens unseres lieben und einzigen Sohnes, meines lieben Bruders, des Bergbaubehiseneren

Helmut Gebhardt

im Alter von 21 Jahren (infolge der entsetzlichen Auswirkungen der Zugenleisung bei Siegelndorf) und bei der Trauerfeier in Oberbunna bei Merseburg haben eine große Anzahl von Freunden, Bekannten, aber auch von Personen, die uns nicht kennen, ferner die Bergbehörden, Bergbaulichen Verbände, viele Bergwerksverwaltungen, Domgymnasium Merseburg, Bergknappen, Werksgemeinschaften, Stahlhelm, Jungstahlhelm Beuna, die Jugend von Oberbunna und viele andere einen so überaus warmen und herzlichen Anteil an unserem großen und herben Leid genommen. Blumen über Blumen sind unserem lieben Jungen zur letzten Grubenfahrt gebracht worden. Bergknappen hielten die Totenwacht.

Herr Dompfarrer Watke-Merseburg, der das uns so früh Entlassenen konfirmierte und auch weiterhin unterrichtete, hat sein Lebensbild und die letzten Stunden gezeichnet, hat sehr warme und zu Herzen gehende Worte gesprochen, die uns und besonders die Mutter beruhigten. All den lieben Menschen, die unseren lieben Helmut bei seiner letzten Grubenfahrt begleiteten oder seiner gedachten, insbesondere Herrn Pfarrer Watke und Herrn Pfarrer Kalkofen, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Helmut war unsere Freude, unser Stolz und unsere zuversichtliche Hoffnung; ihm bleibt unser Gedenken und unsere Liebe.

Borna (Bez. Leipzig), den 16. Juni 1928.

Albert Gebhardt, Bergwerksdirektor
Else Gebhardt, geb. Oestreich
Dorothee Gebhardt

Todesfälle:
Frau Pauline Bauer geb. Fröbus (69 J.), Merseburg, Karlsruherstr. 21.
Frau Alma Hüfner geb. Frommer, Merseburg, Reutherstraße 8.
Herr Ernst Wehler (76 J.), Zühlsdorf.
Herr Paul Fiedler, Kaufmann (61 J.), Weisfenfeld.
Herr Otto Seydewitz, Zimmerer (22 J.), Weisfenfeld, (Beerdigung Dienstag nachmittags 4 Uhr).
Herr Elisabeth Seife (25 J.), Ahren.
Frau Margarete Sogale geb. Schumann, (46 J.), Halle/Saale, (Beerdigung Dienstag nachmittags 3 1/2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus).

Familiennachrichten.
Geboren: Herrn F. Tischmann und Frau Käthe geb. Arnold auf Staatsgut Hain bei Kieritzsch i. Sa. ein Sohn. — Herrn Woldemar Hirsch und Frau in Halle/Saale: ein Zwillingpaar.
Verlobt: Hrl. Herma Sauerwirth mit Herrn Albert Kranz in Weisfenfeld. — Hrl. Adria Friedrich in Groß-Görschen mit Herrn Werner Müller in Teubitz. — Hrl. Silja Teufel mit Herrn Herbert Richter in Oshausen. — Hrl. Elisabeth Anger-Goth auf Rittergut Eßtra bei Leipzig mit Herrn Landwirt Fritz Nordmann in Jöhren bei Kieritzsch.
Verlobt: Herr Justizobersekretär Fritz Reubling mit Hrl. Helene Friedemann in Querfurt. — Herr Otto Thiele mit Hrl. Erna Reinhardt in Halle/Saale.
Herr Erich Trudenbrod mit Hrl. Johanna Sogale in Leipzig.

Die beste gefahrlose elektrische
Wäschemangel
mit automatischer Ausrichtung kaufen Sie in der Thür. Wäschmangelfabrik
G. Forssbohm, Gera-Z. 141 — Telefon 1667
Lieferung kompl. Wäscherei-Anlagen.

Zurück-gekehrt!
Dr. Kimbron
Christianenstr. 12.

Jede Dame die zur Korpuslenz neigt, frage den neuesten E.-C.-Leib- und Hüfthalter. In sehr angenehmer, leicht bequemer und verfeinert die Figur.
Anfertigung nach Maß.
Korsetthaus Emmy Cappes
Am Damme.

Lauchstädter Brunnen
Zu Hastrinkkuren
Seit mehr als 200 Jahren geradeszu hervorragend bewährt und ärztlich empfohlen bei
Rheumatismus, Gicht Nervosität Blutarmut, Bleichsucht, Mattigkeit, schlechter Blutbeschaffenheit
Bestes Kurgetränk bei **Zucker- und Nierenleiden**
Man hüte sich vor Nachahmungen o. verlange nur den echten Lauchstädter Mineralbrunnen mit der oben abgebildeten Original-Etikette.
Lauchstädter Brunnen ist zu beziehen durch Apotheken, Drogerien und Mineralbrunnenhandlungen.
Brunnenversand der Heilquelle Bad Lauchstädt.

Wochen-Unterpreis-Angebot
für Sport und Reise
Grosse Posten Kasha-Kleider 5.75
solide Qualitäten 12.75 9.75 7.75
Zwei Posten Regenmäntel aus 13.75
gem. Kunstsd., hübsche neue schicke Form., 18.75
Zwei Posten Windjacken 8.75
aus imprägniertem Zwirn-Covercoat . 10.75
Otto Dobkowitz
Merseburg Das führende Kaufhaus Leuna

Kritische Nachrichten.
Dom. Gehaut: Der Diener A. Weber u. Frau Uebelh geb. Kammell; der Richtermeister B. Pelmsch u. Fr. Fricke geb. Kibel.
Stadt. Gehaut: Margarete, Tochter d. Kalkulators Stolze; Brigitte, Tochter d. Malermeisters Winkler; das Kind Kurt Lorenz; Gerhard, Sohn d. Photographen Jering; Anneliese, F. d. Schloßers Döge.
Freiwill. Das Kind Werner Diehe; die Ww. Wuttlich; der Brauereiarbeiter Wünsch; die Witwe Hüfner.
Mitsenburg. Gehaut: Ilse, Tochter d. Maurers Jörn. — Gehaut: Der Dreher; Leo Kremnitz und Frau Martha geborne Koch; der Schneider Hermann Garlich u. Fr. Emma geb. Scherl; der Schlosser W. Stutzgen und Frau Martha geborne Schöbel; der Metzgermeister Hans Dreie u. Fr. Martha geb. Hübner. — Verlobt: Gräuelin Erika Webe; die Witwe Marie Kasper geb. Schmidt; die Wwe des Schmieders Kuska; die Witwe Elise Rosenkorn geb. Bause; die Ehefrau des Arb. Bauer.
Helmstedt. Gehaut: Jutta, Tochter d. Schneiders Kurt Leht.
Ethen Lutter Käse 9 Pfd. 7.20 Mk. frei Haus
Otto Sievers' Nienborf-Lokstedt.

Kammer-Lichtspiele
16 Montag
Die Erlösauflösung unseres epochenmachend. Filmmisches ist für Merseburg ein Ereignis. In Berlin — Wien — Paris — London erhielt dieser Film die Anerkennung einer wertvollen Kulturart.
(Manuskript Dr. Kurt Thomala.)
Fluch der Vererbung
Die nicht Mutter werden dürfen. Das Brennende Thema unserer Zeit.
10 Akte und höchst 10 Akte
Nirgends spüren wir die Unerbittlichkeit der Naturbegeisterter stärker als bei Betrachtung der Vererbungserscheinungen. Wer seinen Kindern die Erlösung der erblichen Belastung verweigert, liefert sie dem Fluch der Vererbung aus.
Mütter, habt Ihr eure Kinder lieb? Frauen, was müßt Ihr vor der Ehe wissen?
Tausende haben den Film gesehen — Tausende wollen ihn noch sehen, und niemand kann sich dem wuchtigen und aufkündenden Inhalt des unbedrängten besten Filmmisches entziehen.
Marcella Albinoni, Malin Delfschaff, Carl de Vogt, Leopold von Deobur, Fritz Kampers, Frida Richard u. a. m. verhalten diesem Film zu einem Weltwunder. — Den ein gutes Beispiel.
Kassenhöfen, 6 Uhr, Anf. 6.30 u. 8.30 Uhr.

Sport - Jacken und Westen
für Damen, Herren und Kinder
praktisch für Beruf, Straße und Haus
in leichtester Formen- und Farben-Auswahl bei
H. Schnee Nachf.
H. und F. Ebermann
Halle a. S. — Br. Steinstraße 84.
Gewerbetreibende!
Ich führe Ihre Buchführung, bearbeite Ihre Steuern und Rechtsangelegenheiten aller Art bei billiger Berechnung. Beste Angebote unter K. 1039/28 an die Geschäftsstelle des Merseburger Tageblattes" erbeten.

Auswärts Theater.
Stadttheater in Halle.
Montag, 20 Uhr
"Eine Frau von Form" Dienstag, 20 Uhr
"Fugamalion."
Mittwoch in Halle.
S. Blücheroffen.
Neues Theater in Leipzig.
Montag, 19.30 Uhr
"Wenn ich König wär." Dienstag, 19.30 Uhr
"Die Heilige Johanna."
Operntheater in Leipzig.
Montag und Dienstag, 20 Uhr
"Donnerstetter — ganz famos."
Stadttheater in Leipzig.
Montag und Dienstag, 20 Uhr
"Wie einst im Mai."
Lichtspiele in Halle.
11. Freitag Abends.
Stamm gegen Stamm.
11. Alle Brombeere.
Zimor auf Eisk.

Restaurant Hohenzollern
Dienstag
Schlachtfest
Nachm. alle Sort. fr. Fleisch auch außer dem Hause.
Ziehung 5.-11. Juli
Große
Volkswohl-Lotterie
39 366 Gewinne = Km.
400000
150000
100000
75000
50000
Hauptgewinne
Einzellose . . . 2. Km.
Doppellose . . . 2. Km.
Fünf- und Lose 40 H. extra
empfehl- und versendet gegen
Bar oder Bankmarken, nach
Nachnahme von 3 Lösen an
EMIL STILLER Bankhaus
HAMBURG 5, Holldamm 39
Fleischhandelläge
aus jeder Fleischbude verkauft
Otto Kanne,
Größlig bei Eßgen.